

2013

LandesSchülerRat Sachsen

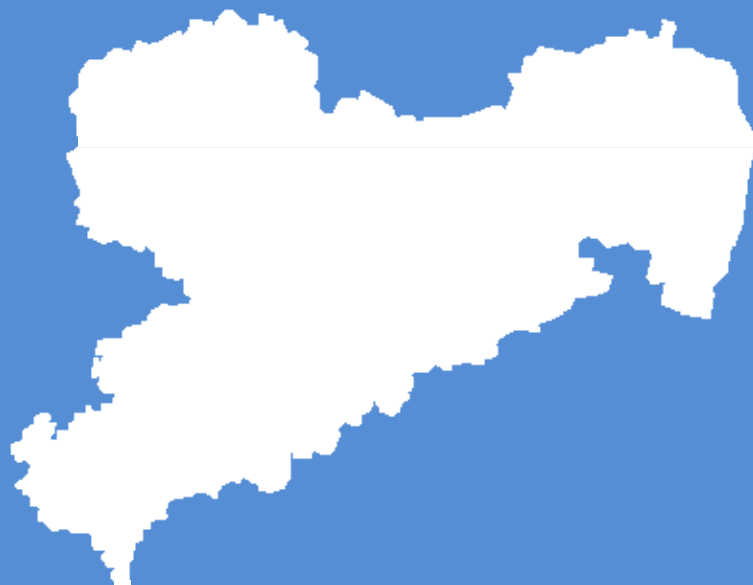
Hoyerswerdaer Straße 1,  
01099 Dresden

Tel: 0351 – 563 47 35

Fax: 0351 – 563 47 36

Email: [buero@lsr-sachsen.de](mailto:buero@lsr-sachsen.de)

Homepage: [www.lsr-sachsen.de](http://www.lsr-sachsen.de)



## AUSWERTUNG DER UMFRAGE ZUM THEMA BERUFS- UND STUDIENORIENTIERUNG IN SACHSEN

Der LandesSchülerRat Sachsen hatte mit der Umfrage im Zeitraum vom Januar 2013 bis März 2013 das Ziel, das Thema Berufs- und Studienorientierung aus Schülersicht zu erfassen. Entscheidend war die Frage, wie die sächsischen Schülerinnen und Schüler die Berufs- und Studienorientierung an ihrer Schule beurteilen. An der stichprobenartigen Umfrage nahmen über 700 Schülerinnen und Schüler aus ganz Sachsen teil.



## Vorwort

Umso näher der Schulabschluss für einen Schüler kommt, desto mehr setzt man sich mit der eigenen beruflichen Zukunft auseinander. Welcher Beruf passt zu mir? Wo möchte ich später arbeiten? Möchte ich Studieren? Wenn ja, welches Fach und wo?

Um Schülern die Entscheidung zu erleichtern und sie bei der Wahl zu unterstützen, muss die Berufs- und Studienorientierung eine entscheidende Rolle in der Schule einnehmen.

Viele Institutionen engagieren sich in diesem Feld, egal ob es Unternehmen sind, die sich im Zuge des Fachkräftemangels um Nachwuchs kümmern, die Agentur für Arbeit oder Initiativen, welche Mentoringprojekte durchführen, um Schülerinnen und Schüler Praxisnähe und Schlüsselkompetenzen zu vermitteln. Viele verschiedene Einrichtungen und Institutionen schaffen unzählige Angebote, viele Projekte werden über Gelder des Europäischen Sozialfonds finanziert. Man könnte meinen das Thema ist in den Schulen präsent und den Schülerinnen und Schülern wird viel geboten. Aber Quantität muss nicht gleich Qualität schaffen. Es bringt einem Schüler nichts, wenn er auf fünf Karrieremessen war, drei Unternehmen gesehen hat, zwei Beratungsgespräche für das Studium geführt und sich an drei Hochschulstandorten mit einem potenziellen Professor unterhalten hat. Entscheidend ist die Qualität der Angebote und welcher Mehrwert für Schüler entsteht. Dafür müssen sie interessant gestaltet sein, die Schülerinnen und Schüler in den Schulen mitnehmen und sie begeistern sich mit ihrer eigenen Zukunft auseinander zu setzen.

Als LandesSchülerRat Sachsen haben wir uns lange und intensiv mit der Thematik der Berufs- und Studienorientierung in Sachsen auseinander gesetzt. Im Zuge unserer Arbeit kam die Idee auf, eine Umfrage zu der Thematik zu initiieren. Diese Umfrage, welche bei Schülerinnen und Schülern aus ganz Sachsen durchgeführt wurde, ist keinesfalls repräsentativ oder genügt den hohen wissenschaftlichen Standards. Sie soll aber ein Stück Einblick in die Wahrnehmung und Beurteilung der Berufs- und Studienorientierung in Sachsen geben.

Als LandesSchülerRat Sachsen möchten wir uns ganz herzlich bei allen Schülerinnen und Schülern bedanken, welche an unserer Umfrage teilgenommen haben. Ein besonderer Dank geht an unsere Beraterin Sophie Koch, welche hauptverantwortlich die Umfrage durchgeführt und in unzähligen Stunden ausgewertet hat. Vielen Dank.

Euer Landesvorstand



## Allgemeine Beteiligung

Insgesamt nahmen an der Befragung 713 Schüler teil, davon 304 männliche Befragte und 371 weibliche (Abb. 1). Fast dreiviertel der Befragten (71%) besuchen ein Gymnasium, 23% eine Mittelschule. Die übrigen 5% teilen sich auf berufliche Gymnasien (3%), berufliches Schulzentrum (1%) und Freie Schulen (1%) auf (Abb. 2). Die Schüler sind derzeit etwa zu gleichen Teilen in den Klassen 8-11, ein kleinerer Teil besucht die 12. und 13. Klasse (Abb. 3). Außerdem sind sowohl alle zehn Landkreise als auch die drei kreisfreien Städte in der Auswertung vertreten. Dabei gibt es aber bezüglich der Teilnahme eine große quantitative Differenz zwischen den einzelnen Kreisen (Abb. 4).

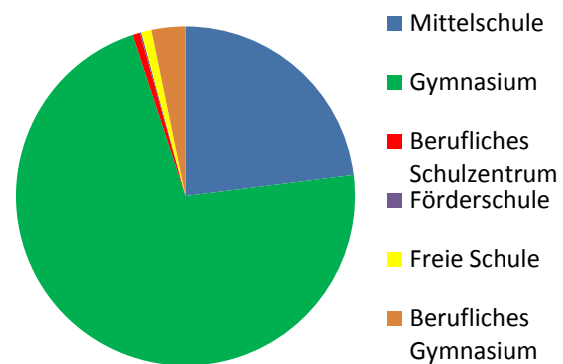
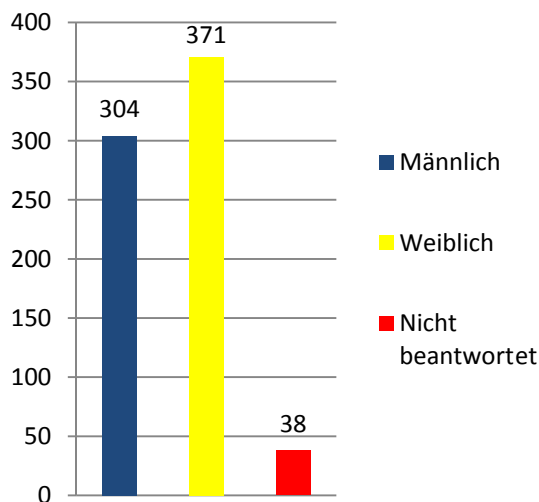


Abbildung 1 Verteilung nach Geschlechtern

Abbildung 2 Verteilung nach Schularten

Schulart	Mittelschule	Gymnasium	Berufliches Schulzentrum	Förderschule	Freie Schule	Berufliches Gymnasium
Anzahl ausgewerteter Bögen	164	513	5	1	7	23
Prozentsatz	23 %	72%	1%	<1%	1%	3%

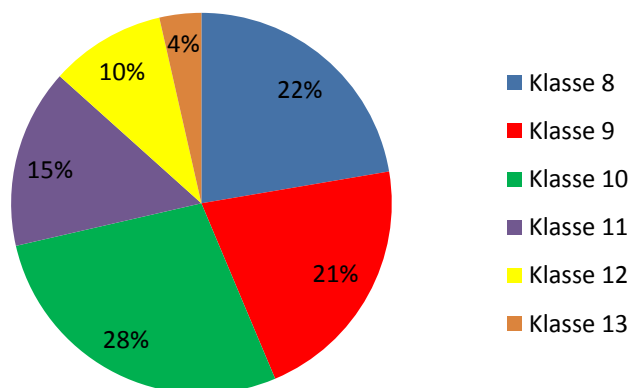


Abbildung 3 Verteilung nach Klassenstufen



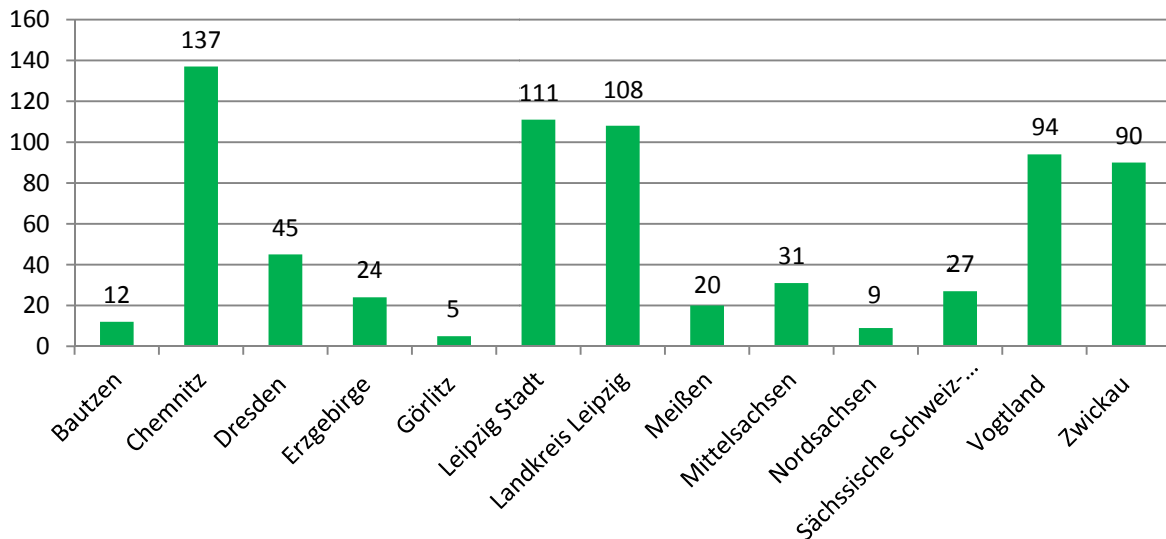


Abbildung 4 Verteilung zwischen den Kreisen

### 1. Berufs- und Studienorientierung allgemein an deiner Schule

Fast alle Schüler haben sich schon Gedanken über ihre berufliche Zukunft gemacht (Abb. 5). Sie bewerten die Berufs- und Studienorientierung als Prozess zur Informationsbeschaffung und Meinungsbildung an ihrer Schule mit 2,6. Dabei spielen beide Themen für sie eine wichtige Rolle. Ihren allgemeinen Informationsstand über berufliche Möglichkeiten schätzen sie dabei mit der Durchschnittsnote 2,6 ein, den für ihr Wunschstudium mit 2,7. Somit wird die Hilfe bzgl. einer Berufsausbildung besser eingeschätzt als bzgl. eines Studiums. Die Eltern unterstützen die Schüler gut (2,0). Dies geschieht konkret durch Beratung und Ratschläge. Des Weiteren unterstützen die Eltern auch oft durch gemeinsame Besuche von diversen Messen oder Universitäten. Die Lehrer erhielten für ihr Wirken eine Durchschnittsnote von 3,0. Sie agieren hierbei oft mit Informationsmaterial, Beratung und dem Bewerben und Organisieren von Projekten.

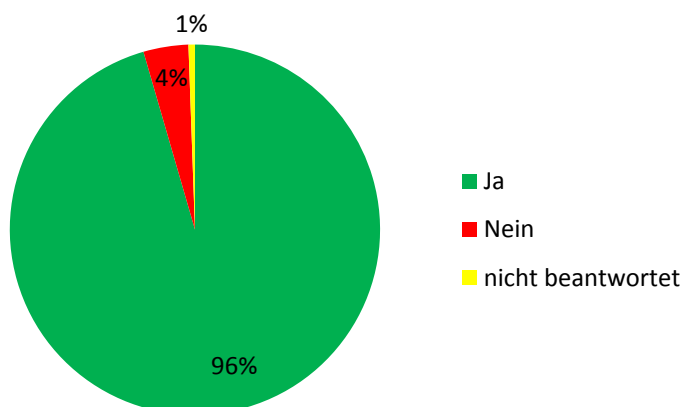


Abbildung 5 "Hast du dir schon einmal Gedanken über deine berufliche Laufbahn gemacht?"



## 2. Berufs- und Studienorientierungs-Konzept(e) deiner Schule

Das Bo/Sto Konzept der Schulen wird von der Hälfte der Schüler als ausreichend eingeschätzt, 39% empfinden es jedoch als nicht ausreichend (Abb. 6). Hierbei wünschen sich die Befragten mehr detaillierte Vorstellungen von verschiedenen Berufen und Studiengängen, mehr Vorträge bzw. Informationstage sowie eine häufigere, individuelle Beratung.

Fast zwei Drittel der Schüler gaben an, über berufliche Alternativen informiert worden zu sein, 37% sind sich derer nicht bewusst (Abb. 7). Auch setzen sich dreiviertel der Befragten mit ihren Stärken/Schwächen auseinander (Abb. 8), davon aber nur die Hälfte intensiv. Nur die wenigsten gaben an, sich sehr intensiv (7%) mit der Thematik auseinander gesetzt zu haben, die übrigen setzten sich eher weniger intensiv bis fast gar nicht mit ihren Stärken bzw. Schwächen auseinander (Abb. 9).

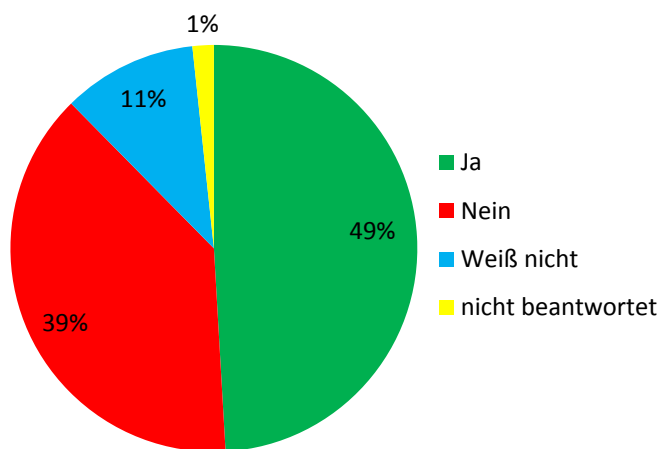


Abbildung 6 "Hältst du die Berufs- und Studienorientierung an deiner Schule für ausreichend?"

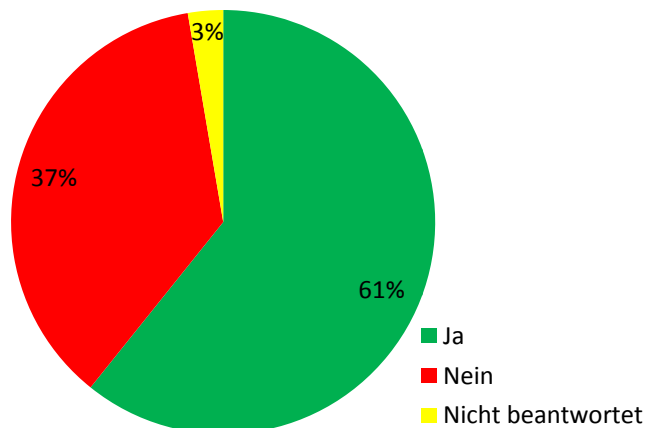


Abbildung 7 "Wurden dir berufliche Alternativen aufgezeigt zu deinem eigentlichen Berufs-/ Studiumswunsch?"



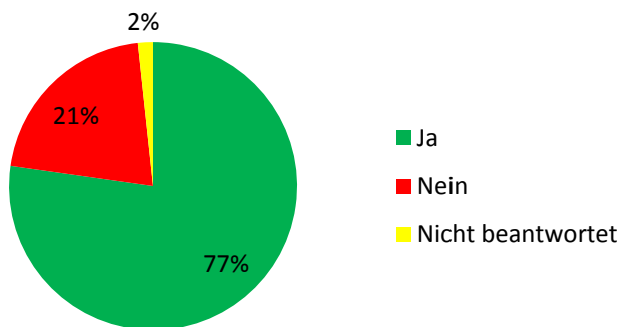


Abbildung 8 "Hast du dich durch das Konzept der Berufs- und Studienorientierung mit deinen Stärken und Schwächen auseinandergesetzt?"

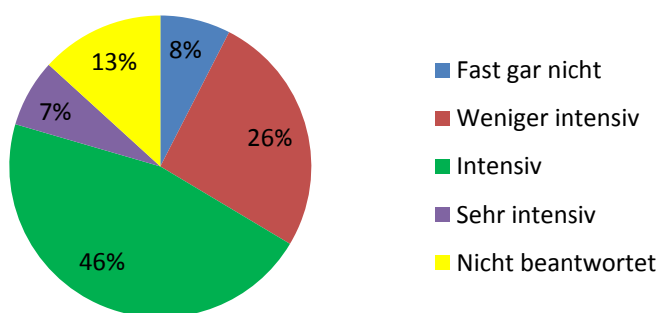
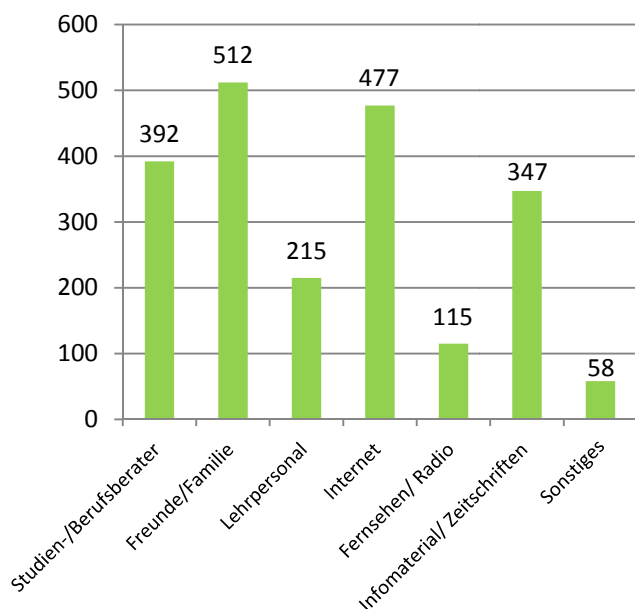


Abbildung 9 "Wenn ja, wie intensiv?"



Als primäre Informationsquellen werden besonders häufig sowohl „Familie/Freunde“, das „Internet“ als auch der „Studien-/Berufsberater“ und „Infomaterial/Zeitschriften“ genannt.

Abbildung 10 „Welche Angebote würdest du nutzen, um dich über deinen beruflichen Werdegang nach dem Abschluss zu informieren?“



Den Berufswahlpass kennt nur die Hälfte der Befragten (Abb. 11), von denen er zumeist fast nie (27%) bis weniger häufig genutzt wird (Abb. 12). Die Hilfequalität des Berufswahlpasses schätzen die Schüler insgesamt mit der Note 3,5 ein.

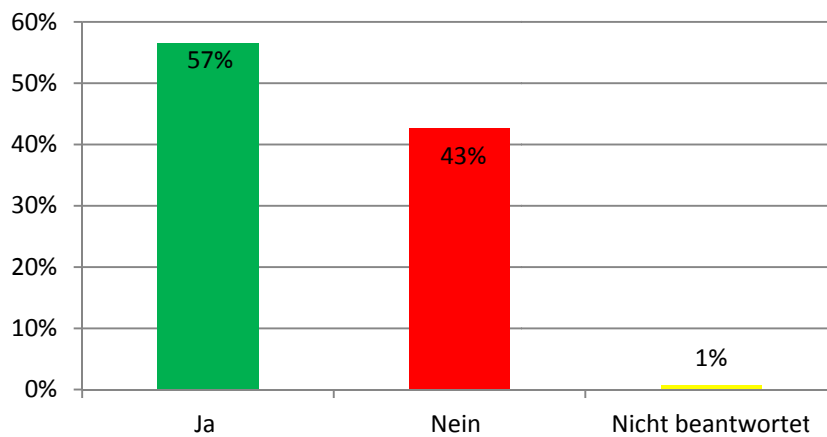


Abbildung 11 "Kennst du den Berufswahlpass?"

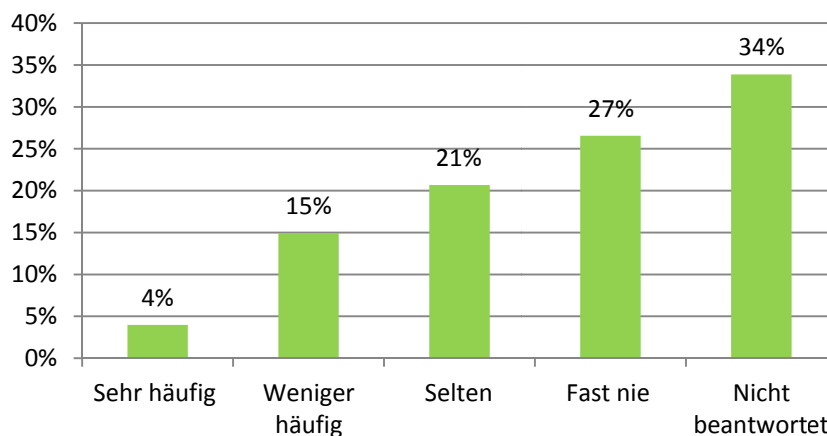


Abbildung 12 "Wenn ja, wie oft nutzt du ihn?"

### 3. Praxisbeispiele und -erfahrungen

Fast dreiviertel der Befragten gaben an, in ihrer Schullaufbahn ein Praktikum absolviert zu haben, 12% sogar gar keines. Nur etwa 20% absolvierten 2, 3 oder mehr Praktika (Abb. 13).

73% der Befragten wünschen sich mehr Praktika (Abb. 14). Nur 23% gaben an, dass Praktika für sie nicht hilfreich waren (Abb. 15). Allgemein wird die Zufriedenheit mit dem jeweiligen Praktikum mit 2,1 bewertet. Zudem fanden zwei Drittel der Schüler bei ihrer Suche leicht einen Praktikumsplatz (Abb. 16).



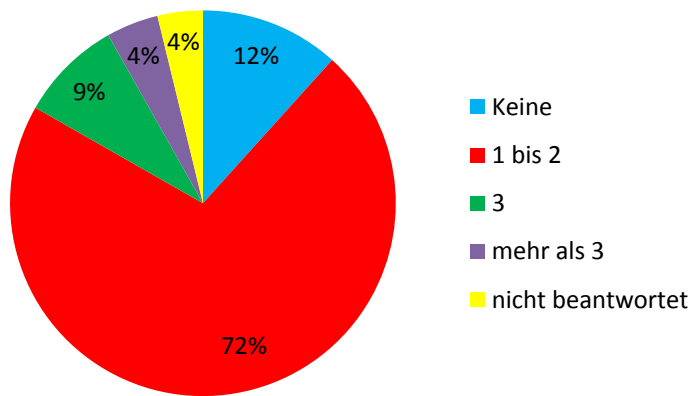


Abbildung 13 „Wie viele Praktika konntest du in deiner Schulzeit absolvieren?“

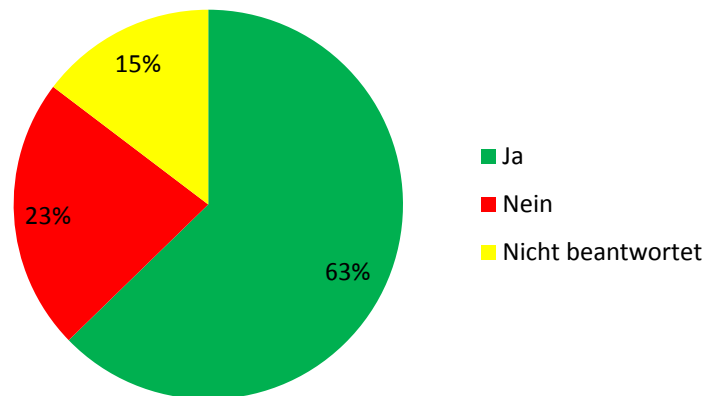


Abbildung 14 „Hat dir das Praktikum bei der Wahl deines Studiums/deiner Ausbildung weitergeholfen?“

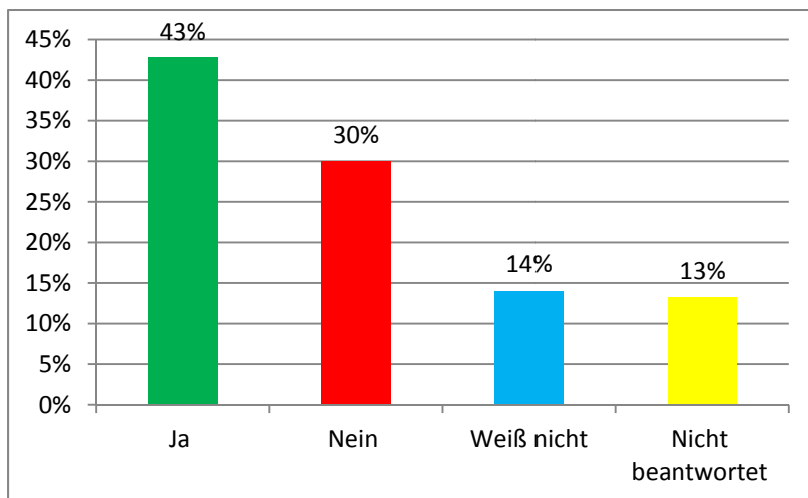


Abbildung 15 „Hat dir das Praktikum bei der Wahl deines Studiums/deiner Ausbildung weitergeholfen?“





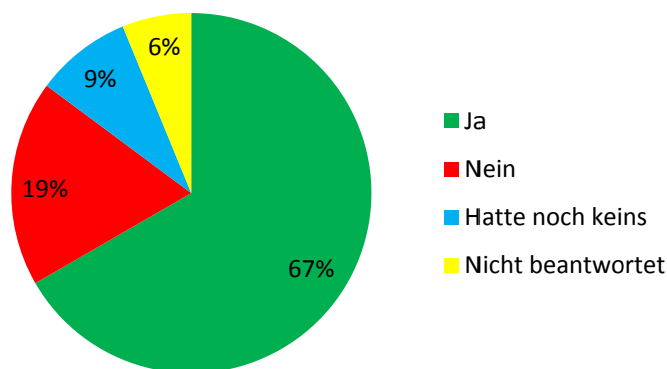


Abbildung 16 "Fiel es dir leicht eine geeignete Stelle zu finden?"

Etwa die Hälfte der Befragten nimmt neben den Praktika auch andere Angebote wahr, um Praxiseinblicke zu gewinnen (Abb. 17), die 43% weiterhalfen, dagegen 30% nicht (Abb. 18). Dabei werden besonders Ferienarbeit, Nebenjobs oder auch Projekte wie „Girls-Day/ Boys-Day“ als populärste Alternativen genannt. 63% der Schüler wurden zur Nutzung solcher Projekte vom Unterricht freigestellt (Abb. 19). Am besten bei den zusätzlichen Angeboten schnitt „Sächsischer Hochschultag“ ab (2,3). Es folgen die „Woche der offenen Unternehmen“ (2,4), die „Karriere-Start-Messe“ (2,8) und der „Girls-Day/Boys-Day“ (2,9).

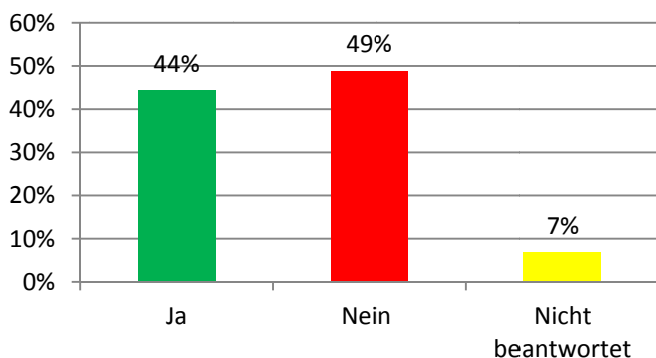


Abbildung 17 "Hattest du weitere Möglichkeiten, vielfältige Praxiseinblicke und –erfahrungen zu sammeln?"

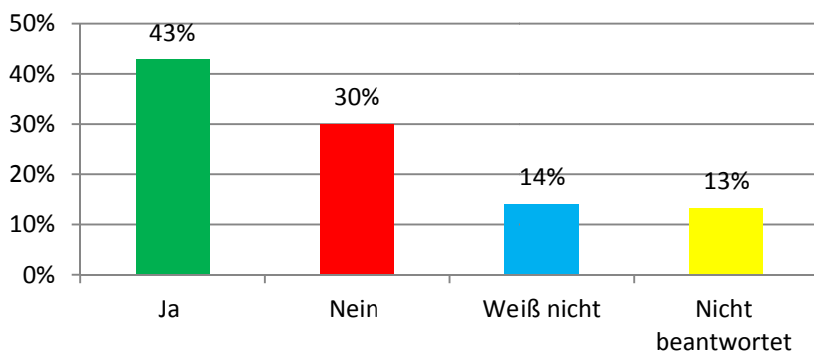


Abbildung 18 „Haben dir diese Angebote bei der Wahl deines Studiums/ deiner Ausbildung weitergeholfen?“



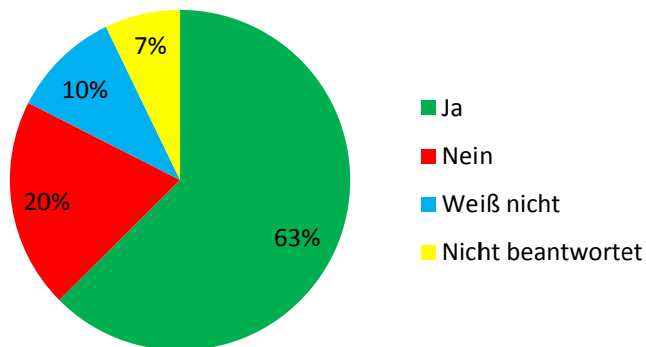


Abbildung 19 "Wirst du vom Unterricht freigestellt, um dich über Berufs-/Studiumsmöglichkeiten (Projekte, Messen) zu informieren?"

#### 4. Partner der Schule

50% der befragten Schüler wissen über eine Zusammenarbeit ihrer Schule mit festen Partnern nicht Bescheid, der Großteil der anderen Hälfte bestätigte eine Zusammenarbeit (40%), nur 7% verneinten dies (Abb. 20.). Als Partner werden besonders regionale Unternehmen, die Arbeitsagentur sowie Krankenkassen genannt. Diese Zusammenarbeit erhielt von den Schülern die Durchschnittsnote 2,7.

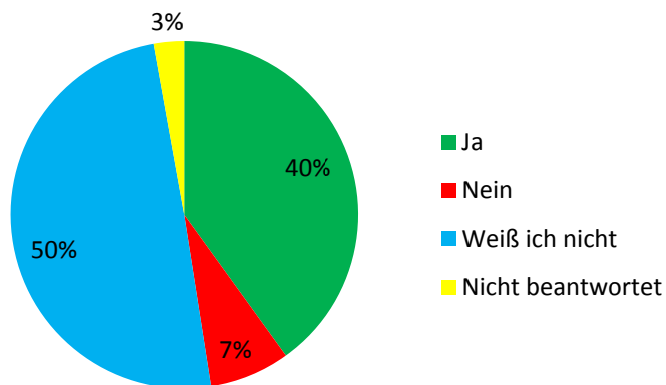


Abbildung 20 "Arbeitet deine Schule mit festen Partnern zusammen in Sachen Berufs- und Studienorientierung?"



## 5. Studium

Fast 70

% halten ein Studium für sich für wahrscheinlich (Abb. 21). Dabei beabsichtigen 44% eine Universität, 15% eine Fachhochschule und 8% eine Berufsakademie zu besuchen (Abb. 22). Ihren Informationsstand über Hochschularten bewerten die Schüler dabei mit der Durchschnittsnote 3,1. Etwa die Hälfte der Befragten strebt ein Vollzeitstudium an, 41% ein duales Studium. Seltener wurden Teilzeitstudium oder Fernstudium angegeben (Abb. 23). Über die Wertigkeit der damit verbundenen Abschlüsse fühlen sich die Schüler nur befriedigend (3,4) informiert.

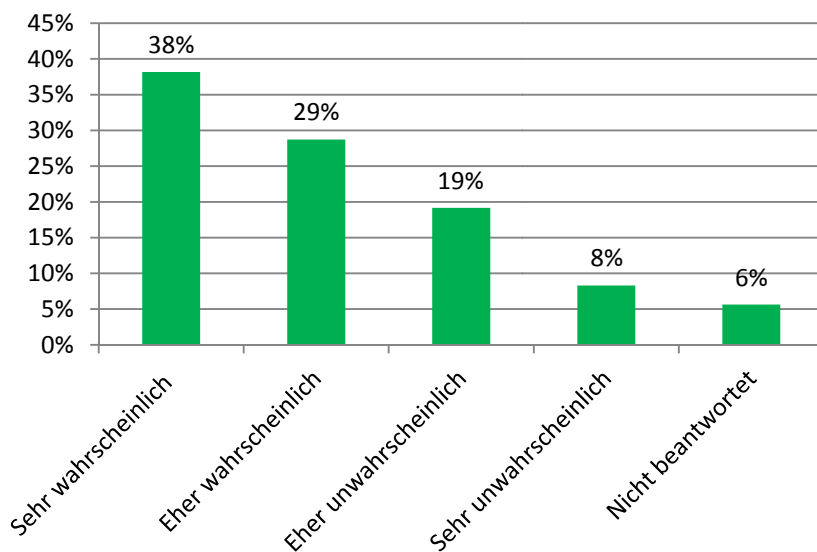


Abbildung 21 „Wie schätzt du die Wahrscheinlichkeit ein, dass du ein Studium beginnen wirst?“

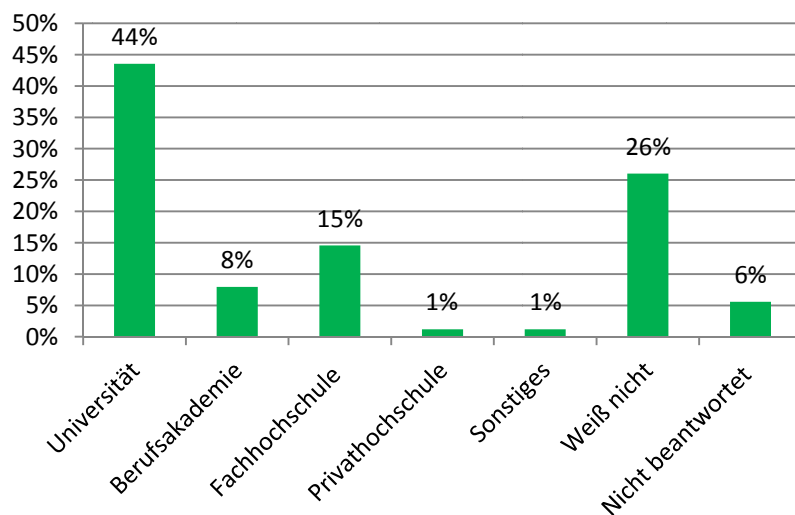


Abbildung 22 "An welcher Hochschulart möchtest du studieren?"



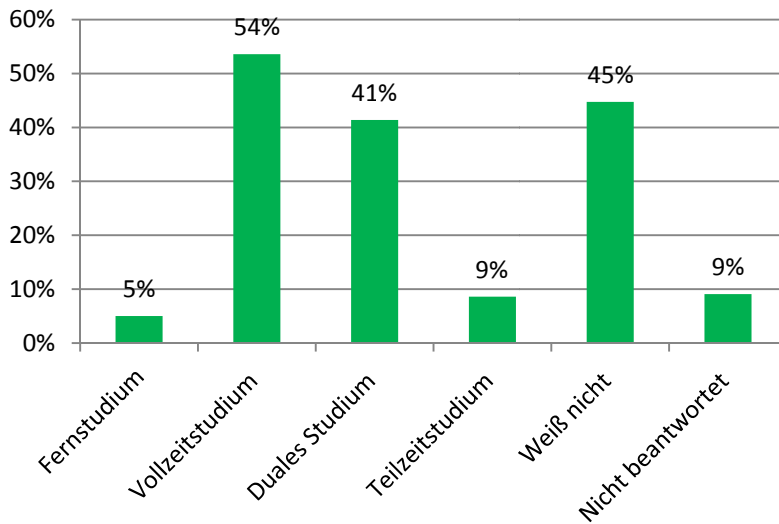


Abbildung 23 "Welche Studienform bevorzugst du?"

50% der befragten Schüler haben sich noch keine Gedanken um die Finanzierung ihres Studiums gemacht, hingegen gaben 44% an, sich mit dieser Thematik schon beschäftigt zu haben( Abb. 24).

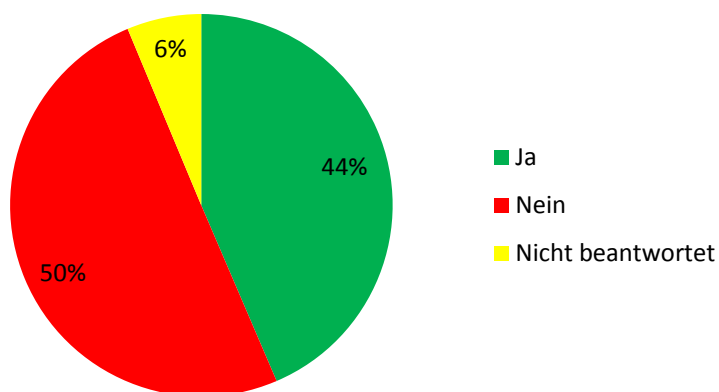


Abbildung 24 "Hast du dich bereits mit der Finanzierbarkeit deines Studiums/deiner Ausbildung auseinandergesetzt?"



## 6. Zusatz

Ein Viertel der Befragten gaben an, sich vorstellen zu können in Sachsen Lehrer zu werden. 70% beantworteten diese Frage mit „Nein“ (Abb. 25).

Als bevorzugte Schularten wurden hierbei besonders das Gymnasium und die Grundschule genannt. Die am häufigsten genannten Fächer sind Deutsch, Mathe, Englisch und Sport.

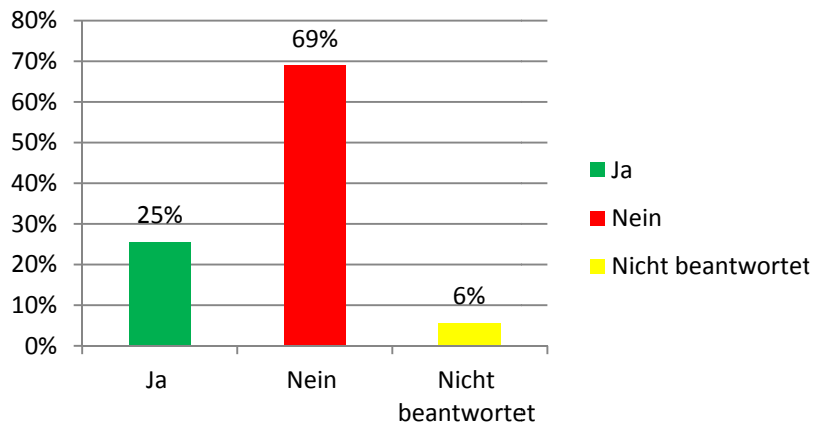


Abbildung 25 "Könntest du dir vorstellen, in Sachsen Lehrer zu werden?"

